

Presseinformation, Oktober 2018

## **Beginn der gemeinsamen Kunst-Aktion R.L. Reiter „Mit der Seele sehen“**

Eine Aktion zur Bewusstseinsweiterung für Mensch, Geist und Seele

### **Freitag, den 12. Oktober 2018:**

„Mit der Seele sehen“ ist sowohl Titel wie auch Programm der aktuellen Kunstaktion Rudolf L. Reiters, in der er sich und dem Publikum eine entscheidende Frage stellt:

„Kann man Kunst erfühlen?“

Freilich ist diese Frage schon oft von bedeutenden Künstlern gestellt worden, unter anderen stets von Wassily Kandinsky, der schrieb: „Die Kunst ist kosmischen Gesetzen unterworfen, die durch die Intuition des Künstlers aufgedeckt werden, zum Gewinn seines Werkes und zum Gewinn des Betrachters, der sich oft darüber freut, ohne um das Mitwirken dieser Gesetze zu wissen.“

Reiters Kunstaktion ist einerseits Experiment und andererseits Provokation, denn sie beinhaltet auch Kritik am allgemeinen Kunstmarkt. Teil der Kunstaktion sind drei gleich große Leinwände, eine davon von Reiter informell bemalt, die anderen zwei leer. Alle sind blickdicht verpackt. Neben den Leinwänden ist eine Box in die die Betrachter ein Papier einwerfen können, auf dem sie vorher ihre geweckten Emotionen festhalten und „erfühlen“ sollen, hinter welcher Verpackung sich die bemalte Leinwand befindet. Am Ende der Aktion steht dann die Enthüllung aller Leinwände und die Auswertung der abgegebenen Stimmen. Begonnen wird die Aktion im Museum Erding, Sammlung Rudolf L. Reiter, um dann noch in weiteren ausgewählten Städten gezeigt zu werden, z.B. in Kallmünz, dem zeitweisen Aufenthaltsort Wassily Kandinskys.

Eine der Stationen wird Kallmünz sein. Reiter fühlt sich diesem Ort seit Jahrzehnten verbunden und das über Wassily Kandinsky. 1903 verbrachte dieser mit der „Phalanx-Malschule“ den Sommer dort und verlobte sich heimlich mit Gabriele Münter. Kallmünz gilt darüber hinaus als künstlerischer Wendepunkt Kandinskys weg vom Gegenständlichen und hin zum Abstrakten. Obgleich Reiter den Unterschied zwischen Kandinsky und der eigenen Kunst deutlich und im Unterschied zwischen abstrakter und informeller Kunst sieht, ist er überzeugt davon, dass ein länger lebender Kandinsky den Weg zum Informel gefunden hätte. Auch sprechen der Erdinger Kandinskys Ausführungen zum „Geistigen“ in der Kunst an. Kallmünz ist deshalb geradezu „Muss“, um sein Kunst-Projekt zu zeigen. Immer wieder nennt Reiter deshalb Kandinsky. Beide wollen dem Betrachter eine Annäherung an das Jenseitig-Göttliche zu ermöglichen. Hier ist der Erdinger mit „Mit der Seele sehen“ ganz nah an Kandinskys Denken und schafft dabei vielleicht gleichzeitig den größten Unterschied zwischen sich und dem großen Anderen, für den die erschaubare Kunst trotz allem als Medium essentiell bleibt. Für Reiter ist es die informelle Kunst, die dem zutiefst Gläubigen einen Blick in Gottes Schöpfungswelt und dessen universelle Energie ermöglicht, die erst im Erschaffenen als „gepresste Energie“ als Stein, Baum, Mensch sichtbar wird. Ansonsten ist sie unsichtbar, allenfalls dem Sensiblen oder eben dem Künstler erfassbar. So aber denkt Reiter, dass sein Kunst-Projekt „Mit der Seele sehen“ funktionieren kann: Die bemalte Leinwand ist in Form gepresste Energie des Jenseitigen und göttlicher Kraft. Als solche kann sie sogar verhüllt noch durch die Hülle nach draußen dringen und auf den Betrachter wirken.

Reiter ist überzeugt davon, dass auch die leeren Leinwände die Energie der Ausstellungsorte und der Betrachter in sich aufsaugen werden. Ort und Betrachter sind somit in den Schaffensprozess eingebunden, legen die Grundlage für ein neues informelles Werk. Würde der Kunstschaffende aber nur diese Grundlage aufnehmen, ohne eigene Reflektion, so würde er sich nur zum Handlanger und Erfüllungsgehilfen degradieren. Die Aufgabe des Künstlers ist es, die auf den leeren Leinwänden hinterlassene Energie des Ortes und der Betrachter aufzuspüren, mit der eigenen Kraft und den eigenen Emotionen zu verbinden, mit den widersprüchlichsten Eindrücken zu ringen, um letztlich zur Gestaltung in Farbe und Form zu der Komposition zu gelangen, die für ihn in diesen Momenten die einzig mögliche ist.

Die Verhüllung setzt die gewohnten visuellen Eindrücke eines Bildes bewusst außer Kraft.

Der Betrachter und somit Mitwirkende ist auf sich und seine Empfindungen zurückgeworfen.

Es gilt nur, sich auf die Begegnung mit Kunst einzulassen, eben mit der Seele zu sehen.